

Mohsen Taromi

300 Sekunden

Für Raha und Ebrahim, die ich nicht kenne

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten. Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Dieses Stück spielt auf einem Floß, auf dem Flüchtlinge, von Schleppern zusammengepfercht, sich auf den Weg nach Europa machen. Rahas Ziel ist Deutschland, Ebrahim möchte nach England. Das Floß kentert und alle versuchen, sich schwimmend ans Ufer zu retten. Erst kurz vor dem Ertrinken nehmen Raha und Ebrahim einander intensiv wahr. Das Stück ist eine Meditation über die letzten Minuten im Leben zweier Menschen. Es eignet sich auch als Hörspiel.

Bühnenbild: Einfach Bühne genügt
Spieler: 1m 1w
Spieldauer: Ca. 30 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 3 Textbüchern und Zahlung einer Aufführungsgebühr

"300 Sekunden" ist auch erschienen in der Anthologie "Heimat suchen. Geschichten und Szenen von Flucht und Heimweh." Hg.: Gerd Müller-Droste und Henning Fangauf. Deutscher Theaterverlag, Weinheim 2022

Personen:

Eine Frau, Raha
Ein Mann, Ebrahim

(Die Bühne wird langsam hell, in der Mitte der Bühne sieht man ein Floß. Rechts davon steht Ebrahim, links davon Reha. Das Bühnenlicht wird nicht ganz aufgeblendet)

Ebrahim:

Ich werde am Ende dieses Theaterstückes sterben.

Raha:

Ich werde am Ende dieses Theaterstückes auch sterben.

Ebrahim:

Ich heiße Ebrahim, wir werden beide sterben.

Raha:

Ich heiße Raha, wir werden beide ertrinken.

Ebrahim:

Wir waren zu viele.

Raha:

30, 35, vielleicht noch mehr.

Ebrahim:

Wir konnten es bloß schätzen, wir waren so viele verschiedene Nationalitäten hier, auf diesem Floß.

Raha:

Aus dem Iran, wie ich, oder aus Irak, Afghanistan, Indien.

Ebrahim:

Aus dem Iran, wie ich, oder aus Syrien, Kurdistan, Pakistan.

Raha:

Und mittendrin zwei Menschenschmuggler, die keiner kennt. Sie reden in unterschiedlichen Sprachen.

Ebrahim:

Keiner weiß genau, wie viele wir waren, weil es zu dunkel war.

Raha:

Dunkelheit, überall.

Ebrahim:

Die Menschenschmuggler haben uns wie tote Objekte behandelt.

Raha:

Wie Gegenstände.

Ebrahim:

Sogar wie Müll.

Raha:

Für sie waren wir keine Menschen. Für sie zählten wir nicht. Immer wieder dieses "Hey ihr, alle rein", hört ihr nicht? Hey ihr, alle rein".

Ebrahim:

Alle rein, alle, husch, husch ... ganz leise, hey leise, leise, leise ...

Raha:

Wenn die Polizisten auf der anderen Seite was von uns hören, ist das eure Schuld, habt ihr verstanden? Hey du Arschloch! Halt dein Maul, dein Maul sollst du halten.

Ebrahim:

Ich hab' s euch gesagt, wenn die im Westen was sehen, merken oder hören, schießen sie auf euch ohne zu zögern, versteht ihr? OHNE ZU ZÖGERN!

Raha:

Es ist schießegal, ob ihr Männer, Frauen oder Kinder seid, sie schießen, kapiert?

Ebrahim:

Dann haltet eure scheiß Schnauze, Ruhe, Ruhe ... hey Arschloch, beweg dich nicht, beweg dich nicht, schmeiß ihn raus, schmeiß ihn raus.

Raha:

Raus mit dir, hey du Idiot, raus aus dem Floß! Runter vom Floß.

Ebrahim:

Was labert sie?

Raha:

Ihr Rucksack ist runtergefallen, in den Fluss.

Ebrahim:

Scheiß auf den Rucksack ... lass los.

Raha:

Sie hat ihr Baby im Rucksack.

Ebrahim:

Du Idiot, du Idiot, du Betrügerin.

Raha:

Du wolltest wohl Platz für zwei, oder? Du hast aber für einen Platz bezahlt.

Ebrahim:

Du Dummkopf, wusstest du nicht, dass wir dieses Spiel kennen, na? Wir sind Menschenschmuggler, wäre gut, das zu wissen. Jetzt holst du dein Baby selbst.

(lacht)

Raha:

Raus aus dem Floß, raus. Soll ich dich wieder schlagen oder gehst du von allein? Raus aus dem Floß, raus.

Ebrahim:

Das Baby! Das Baby ist im Wasser.

Raha:

Die Mama ist hinterher und der Fluss fließt.

Ebrahim:

... ja, wir sind endlich alle eingestiegen. Jeweils drei auf einem Platz, das Floß war für zehn Leute gedacht.

Raha:

Wir waren aber mehr, viel mehr, keiner kennt oder sieht dich.

Ebrahim:

Eine Frau! Ein zehnjähriges Kind oder ein alter Mann, es ist überall dunkel.

Raha:

Du hörst nur den Fluss, nur das leise Rauschen des Flusses, keine Stimmen, nur ab und zu zitternde Füße, zwei kleine, zitternde Füße.

Ebrahim:

Und man kann nur durch das Fühlen der Füße erkennen, wie klein und zart diese Füße sind, dennoch zittern sie vor Furcht.

Raha:

Es ist Frühling, und es ist nicht kalt.

Ebrahim:

Aber die kleinen Füßchen zittern, zittern und zittern.

Raha:

Ein paar Minuten lang versucht man, einen der Menschenschmuggler zu identifizieren, aber es ist unmöglich.

Ebrahim:

Keiner von denen ist mehr da.

Raha:

Die sind weg! Beide Schmuggler sind weg, und keiner hat es bemerkt.

Ebrahim:

Sie sind schon lange weg. Seitdem zittern die Füßchen.

Raha:

Auf einmal erinnerst du dich nur noch an einen Satz: Wenn ihr merkt, dass sich die Strömung beschleunigt und zu schnell wird, ist es Zeit abzuspringen. Ab dann heißt es nur noch schwimmen, was das Zeug hält.

Ebrahim:

Schwimmen, schwimmen und nur an sich selber denken. Du musst dich retten, deswegen guck nirgendwo hin und schau niemanden an, schwimm zum roten Punkt.

Raha:

Um den roten Punkt zu erreichen musst du es schaffen, an die Küste zu schwimmen.

Ebrahim:

Du spürst deine Hilflosigkeit, sobald du nicht mehr schnell, sondern zu schnell geworden bist, frei, nirgendwo nichts und niemanden zum Festhalten hast. Bin ich es, der auf die Felsbrocken zurast oder ist es umgekehrt.

Raha:

Du spürst gar nichts mehr, als wärst du ohnmächtig.

Ebrahim:

Langsam haben es alle bemerkt, keine Schmuggler mehr weit und breit.

Raha:

Plötzlich entsteht Chaos, nur noch Chaos überall.

Ebrahim:

Alles geht durcheinander, alles.

Raha:

Die Kinder fangen an zu weinen.

Ebrahim:

Die Erwachsene versuchen, die armen Kinder ruhig zu halten.

Raha:

Sie weinen nur noch mehr.

Ebrahim:

Es wird immer schlimmer, und ein Idiot steht auf und geht zu den Kindern.

Raha:

Er fängt an, unschuldige Kinder zu schlagen.

Ebrahim:

Es geht nicht mehr schneller, das Floß ist so schnell, dass der Mann ins Wasser fällt.

Raha:

Eine Frau schreit; ich sehe den roten Punkt, den roten Punkt.

Ebrahim:

Alle wollen zugleich springen.

Raha:

Jeder will der Erste sein, egal was es kostet.

Ebrahim:

Einer tritt auf die Kinder.

Raha:

Die Kinder weinen, die Frauen schreien. So etwas hast du in deinem ganzen Leben noch nicht gesehen.

Ebrahim:
Jemand schlägt eine Frau.

Raha:
Sie blutet, die Frau blutet, sie blutet.

Ebrahim:
Ein junges Mädchen macht ihn kalt.

Raha:
Die Kleine hat ein Messer, ein Messer.

Ebrahim:
Ich versuche aufzustehen.

Raha:
Meine Hände umschließen noch immer die kleinen Füßchen, die immer noch zittern.

Ebrahim:
Ich falle aus Versehen auf eine Frau.

Raha:
Ein Mann fällt auf mich, ich kann nicht mehr atmen.

Ebrahim:
Ich versuche, wieder stabil zu stehen, es geht nicht, ich kann das nicht.

Raha:
Jetzt erkenne ich, zu wem die kleinen Füße gehören, es ist ein Mädchen, ein kleines Mädchen.

Ebrahim:
Ich ziehe mich in eine Ecke zurück.

Raha:
Ich versuche, das kleine Mädchen in meine Arme zu schließen.

Ebrahim:
Jeder springt, einer nach dem anderen, neben mir zittern kleine Füßchen.

Raha:
Ich drücke das Mädchen fest an mich, frage sie, bist du allein hier?

Ebrahim:
Das Floß gleitet sehr schnell dahin, die Menschen, die stehen, fallen in den Fluss.

Raha:
Keine Angst, mach dir keine Sorgen, ich lass dich nicht allein, du bist nicht mehr allein hier, Schatz.

Ebrahim:
Eine Frau umarmt das Kind, das neben mir zittert.

Raha:
Du musst dich beruhigen, wir schaffen das.

Ebrahim:
Jetzt kann ich es sehen, das Kind ist ein Mädchen.

Raha:
Halt dich fest, ganz doll.

Ebrahim:
Der Fluss fließt unglaublich schnell.

Raha:
Ich bin bei dir, ich bleibe bei dir.

Ebrahim:
Plötzlich rammt das Floß einen großen Stein, es wird völlig zerstört, wir fallen in den Fluss, auch die Frau und das Mädchen.

Raha:
Ich halte dich fest, Schatz, ich halte dich fest.

Ebrahim:
Ich habe die beiden festgehalten, ich habe sie gerettet.

Raha:
Wir müssen einander festhalten, das Wasser fließt schnell.

Ebrahim:
Schau mal, der rote Punkt, dort müssen wir hin.

Raha:
Zum roten Licht, zum roter Punkt.

Ebrahim:
Ich weiß, es ist kaum zu schaffen.

Raha:
Aber zusammen schaffen wir das.

Ebrahim:
Guck mal, alle Menschen sind weg, der Fluss hat sie alle gefressen.

Raha:
Wir müssen zusammenhalten, zusammenhalten.

Ebrahim:
Noch ein großer Stein, noch ein großer.

Raha:
Zusammenhalten, fester, fester zusammenhalten.

Ebrahim:
Der Stein, der Stein.

Raha:
Festhalten.

Ebrahim:
Gib mir deine Hand.

Raha:
Halt das Mädchen.

Ebrahim:
Der Fluss fließt schnell, er fließt schnell.

Raha:
Gib mir deine Hand.

Ebrahim:
Das Mädchen, das Mädchen.

Raha:
Ich habe es, ich habe das Mädchen.

Ebrahim:
Festhalten, zusammen.

Raha:
Ein Holz, ein kleines Holz.

Ebrahim:
Ich kriege es zu fassen.

Raha:
Halt dich an mir fest, Schatz.

Ebrahim:
Ich habe das Holz, ich habe es.

Raha:
Schwimm, schwimm!

Ebrahim:
Kommt jetzt, kommt.